

# »Verlorene Bach« liegt bald tiefer

Fürs Hunderjährige gerüstet: Prittriching erhält Hochwasserschutz für rund 800.000 Euro

Prittriching – „Bisher hatten wir Glück.“ Prittrichings Bürgermeister Peter Ditsch ist froh, dass in Kürze die Hochwasserschutzmaßnahmen am „Verlorenen Bach“ beginnen. In der Vergangenheit fehlten oft nur ein paar Zentimeter und das Dorf wäre großflächig überschwemmt worden.

Bei einem Ortstermin informierten Bauoberrätin Sigrun Frank und Projektleiter Johannes Haas vom Wasserwirtschaftsamt in Weilheim über die geplanten Baumaßnahmen, die in etwa zwei Wochen beginnen sollen. Auf einer Länge von 460 Meter wird der gesamte Bachlauf um bis zu einem Meter tiefer gelegt. Damit wollen die Wasserwirtschaftler gegen das „Hundertjährige Hochwasserereignis“ plus einem 15-prozentigen Zuschlag für den Klimawandel gewappnet sein.

Es waren damals dramatische Bilder: Sowohl beim Pfingsthochwasser 1999 als auch bei Schmelzhochwasser im März

2006 hatte Prittriching großes Glück. Der „Verlorene Bach“ blieb nur Zentimeter unter der Uferböschung. Sigrun Frank betonte gegenüber dem KREISBOTTEN, zwischen 1999 und 2018 habe es insgesamt sechsmal eine kritische Hochwassersituation gegeben. Die Experten des Wasserwirtschaftsamtes befürchten,

dass durch den immer deutlicher werdenden Klimawandel die Häufigkeit der Hochwasserereignisse steigen wird.

Bautechnisch ist die Schutzmaßnahme eine Herausforderung an die Wasserbauer. Das Flussbett muss zunächst trockengelegt werden. Da man

den Fluss nicht einfach wie einen Wasserhahn abstellen kann, müssen Wassermengen über Rohre an der Baustelle vorbeigeleitet werden. Flussbaumeister und Bauleiter Stefan Kotz, lässt derzeit die Baustelleneinrichtung an der Bgm.-Franz-Ditsch-Straße erstellen. Gebaut wird gegen die Fließrichtung des „Verlorenen Baches“.

Nach der Trockenlegung des Bachbettes werden die beiden „Abstürze“, die Miniwasserfälle, durch eine „Sohlgleite“ mit Beckenstruktur ersetzt. Dadurch werde auch die biologische Durchgängigkeit verbessert. Will heißen: Fische können dann wieder problemlos stromaufwärts schwimmen. Die bestehende Bachsohle ist aufgrund des kiesigen Untergrundes mit einem 20 bis 25 Zentimeter starken Lehmbeschlag abgedichtet. Und den werde es auch im Bereich der Tieferlegung wieder geben.

Die Kosten der Hochwasserschutzmaßnahme belaufen sich auf rund 800.000 Euro. Die Hälfte davon trägt der Freistaat, die andere Hälfte die Gemeinde. Für den Bürgermeister ist das „gut investiertes Geld“.

Der „Verlorene Bach“ trägt im ersten Abschnitt seines Laufes den Namen, weil er durch den porösen Untergrund Wasser verliert. Er entspringt nordöstlich von Landsberg nahe des Penzinger Flugplatzes. Nach Prittriching wechselt das Fließgewässer dann mehrmals den Namen: erst ist es der Galgenbach und ab Merching der Hagenbach. Der Fluss mündet schließlich in die Donau.

Siegfried Spörer



Die Experten und der Prittrichinger Bürgermeister (von links): Flussbaumeister Stefan Kotz, Projektleiter Johannes Haas, Fachbereichsleiterin Sigrun Frank, Peter Ditsch.

Foto: Spörer



Vorsicht, Schulkinder, bitte Langsamfahrspur durch einen Anwohner in der Staatsstraße entschärfen.

## Besser Teil

Reaktion auf Gehweg

Kinsau – Eine temporäre Geschwindigkeitsbeschränkung soll in Kinsau die Sicherheit für die Schulkinder erhöhen. Eine Expertenrunde wusste bei dem Wegestreit nur diese Option, um die Verkehrssituation in der Dorfmitte zu entschärfen.

Nachdem vor einiaen Wo-

Kostenlos:  
Das E-Paper  
Kreisbote